

A R A D E R

Kundschaftsblatt.

Fünfter

(Herausgegeben und redigirt von Franz Schwester.)

Jahrgang.

Mit hoher Statthalts

Samstag den 4. März.

tereis-Bewilligung.

K u n d m a c h u n g.

Von Seite des k. k. Magistrats der k. k. n. g. l. Freistadt Arad wird bekannt gemacht, daß wegen Verpachtung des städtischen Wirthshauses: „zum grünen Kranz“ benannt, und des aus 46 Ketten Ackergründen bestehenden Krivoher Ueberlandes, den 11. März l. J., Vormittag 9 Uhr, auf dem Rathhause eine Licitation abgehalten werden wird.

G e s u c h.

Ein sowohl im Rechnungsfache als in der Wirthschaftsführung, wie auch der deutschen, ungarischen, lateinischen und walachischen Sprache kundiges, bereits durch 20 Jahre bewandertes Individuum wünscht als Beamter bei einer Herrschaft auf dem Lande unterzukommen. Nähere Auskunft ertheilt Herr Fiscal v. Mosóty, in der Ferdinandgasse; wie auch die Res-daction.

Ház eladási árverés.

Az országúton a Vármegyeháznak által ellenben 452 sz. a. fekvő, azelőtt Lovász-féle, jelenleg pedig Késs nemzetségi örökösök tulajdonához tartozó és adósságtól ment Ház f. évi April 3-án reggeli órákban a helyszínen tartandó árverés útján, kedvező feltételek alatt, végkében eladatni fog. Venni Szándékozók a kijelelt helyen és időben, illő bánatpénzel ellátva, megjelenni ne terheltessenek.

Haus = Licitations = Anzeige.

Daß in der k. Freistadt Arad auf den schönsten Plätzen, namentlich auf dem Rathhausplatze, mit einem Flächenraum von 346 Quadratklaftern, unter No 409 bestehende Joanovits'sche Eckhaus, welches sich in die Herren- und Kirchengasse erstreckt, und durchaus mit Gewölbem versehen werden kann, wird Donnerstag den 30. März l. J., in den Vormittagsstunden, aus freier Hand ein für alle Mal, licitando verkauft werden. Kauflustige belieben, mit einem angemessenen Reugelde versehen, am obbestimmten Tag und Orte zu erscheinen.

Unterdessen kann der Kauf auch unter der Hand, gegen annehmbare Bedingnisse, mit dem Eigenthümer vollzogen werden.

Haus = Verkauf.

Daß in der Herrengasse unter No 324 befindliche, weiland Wimmer'sche Haus, ist auf Verlangen der Erben, dem Verkaufe ausgesetzt. Kauflustige belieben sich näherer Verständigung wegen, an die betreffenden Erben daselbst zu wenden.

Von Seite der Erben des weiland Alexander Lázár, wird das auf dem Raizen-Platz und Ellenbogengasse, unter No 162 befindliche Eckhaus, mit 6 Zimmern, 2 Küchen, Keller, Wirthshaus, und einem 274 Quadrat-Klastern großen Hof, aus freier Hand dem Verkaufe ausgesetzt. Nähere Auskunft ist zu erhalten beim Landes-Advokaten und Wechselgericht's-Notár, Hrn. Konstantin Lázár, in der Schlangengasse, im Loser'schen Hause.

Daß in der Bischofgasse unter No 31 befindliche weiland Gregor'sche Haus, ist auf Verlangen der Erben dem Verkaufe ausgesetzt. Kauflustige belieben sich demnach näherer Verständigung wegen an die betreffenden Erben daselbst zu wenden.

Hausplatz = Verkauf.

Der am Ende der Herrengasse unter No 386, neben dem Mihalik'schen Hause befindliche, und 1099 Quadrat-Klastern enthaltende leere Hausplatz ist aus freier Hand zu verkaufen. Näheres beim Wechselgericht's-Advokaten Hrn. Guido v. Mály, in der Schlangengasse, im Fischer'schen Hause, No 267.

Der in der Schlangengasse unter No 268, in der Nachbarschaft des Baumeisters Hrn. Joseph Fischer befindliche leere Hausplatz, dessen Länge 20 und die Breite 8 Klaster hat, ist sammt den alda bestehenden zwei Schoppen, aus freier Hand stündlich zu verkaufen. Näheres daselbst beim Eigenthümer.

Zu verkaufen:

Zu Ende der Kapellengasse, zum grünen Baum genannt, ist ein Meierhof, bestehend aus einem Wirthshaus, Stallung auf 40 Pferde, Branntweinshaus, großen Garten und Hof, zusammen 1525 Quadrat-Klafter enthaltend; — dann ein eingezäunter sehr schöner Hausplatz, in den vormals Präsfektorats-Gründen, aus freier Hand zu verkaufen. Näheres in der Redactions-Kanzlei.

Pacht-Anzeige.

Die Fleischbank in Schöndorf, kbl. Temeser Comitats, an der Straße von Krad nach Eyspa, wird den 15. März l. J., auf 3 Jahre, vom 24. April 1843 an gerechnet, in Pacht gegeben, wobei bei dem Pächter zugleich das neu erbaute Einzkehr-Wirthshaus, mit der Verpflichtung: herrschaftliche Getränke gegen Schenkerlohn auszuschenken, übergeben wird. Pachtlustige belieben Vormittags 10 Uhr in der herrschaftlichen Kanzlei sich einzufinden.

Meierhof zu verpachten.

Ein in der Vorstadt Schega, in der Schwertgasse, aus 3513 Quadratklastern bestehender, und gut eingezäunter Meierhof, welcher mit einem Wohnhaus von 2 Zimmern, und einer Küche, großen Hof, dann ein nem mit mehreren veredelten Obstbäumen bepflanzten und 150 Eimer Wein erzeugenden Garten versehen ist; wird auf mehrere Jahre in Pacht gegeben. Auskunft ertheilt die Redaction.

Ein Kleefeld

von circa 1 Joch und im Weichbilde der Stadt liegend, ist auf das laufende Jahr zu verpachten. Näheres in der Redactions-Kanzlei.

Eine milchreiche Kuh,

die zum zweiten Male 2 Kälber geworfen hat, und alle Mittag 10 Halbe Milch gibt, wird zum Verkauf angeboten. Das Nähere ist bei der Frau Maurermeisterin Ernst, in der Kapellengasse No 337, zu erfragen.

100 Bienenstöcke

zur Zucht vollkommen geeignet, sind in dem Kameral-Orte Deutsch-St. Peter im Ganzen oder theilweise täglich aus freier Hand zu verkaufen. Näheres ertheilt allort der Ortsrichter, und in Krad die Herren Gebrüder Bettelheim.

Delfabrik-Verkaufs-Anzeige.

In der kbn. Stadt Banat-Theresiopel (Winga) ist die dortige Delfabrik, dann Mehlmühle, und Wohngebäude, sammt allen dazu erforderlichen Requisitionen, gegen theilweise, mehrjährige Zahlungen, dem Verkaufe ausgesetzt. Kauflustige können den Bestand dieser Fabrik täglich

besichtigen, und die Bedingnisse in Temeswar bei Hrn. Joseph Weichel, — oder in Krad in dessen Buchdruckerei gefälligst einholen.

Cravaten,

zu den

äußerst billig herabgesetzten Preisen,

und zwar: von 30 kr. C. M. angefangen, bis 1 fl. 36 kr. C. M. pr. Stück, sind zu bekommen in der Tuchhandlung

„zum ungarischen Gardisten.“

**Wagner-, Binder-, Scheiterbrenn- und Bauholz-, Kalk-, Glas- und Pferdhäute-
Licitation.**

Am 3. April 1843, wird in loco Mezöhegyes, in den gewöhnlichen Vers und Nachmittagsstunden, über den Bedarf an nachbenannten Holzgattungen, Kalk und Glas, für das Militär-Jahr 1844, die Licitation abgehalten werden.

Die Erfordernisse bestehen in folgendem: 2200 Mezen Holzkehlen, 130 Stück Achsen, 25 schwanenhals, 280 ordinäre Deichselstangen, 5300 Felgen, 7000 Speichen, 4000 Leiterschwingen, 50 Langwieden, 680 Leiters, 30 Wies, 50 Streu-Bäume, 100 Reibscheid, 100 Kupfstöcke, 80 Schalen, 400 Arm, 420 Leichen, 125 Naben, 150 Wagrügel, 300 Wagrüttel, 300 Ochsenjoch, 400 lange, 600 kurze Jochschwingen, 150 Remuthhölzer, 100 hölzerne Fruchtreden sammt Stiel, 3800 hölzerne Heugabeln, 500 lange, 200 kurze Gasbestiele, 150 lindene Fruchts, 360 eichene Stalk oder Misthaufeln, 150 Ochsen-Weitschenstiele, 100 Bodens, 600 Seitens, 80 weiche, 30 lindene, 50 eichene, 400 Pflugstreiche-Bretter, 400 Pfluggründeln, 100 Pflughörndeln, 100 Dorneggen, 200 Hölzer zu eisernen Eggen, 530 Petrensens, 200 Seitens, 50 Zitterstangen, 5—10 eimerige Oel, 20—6 eimerige Wasserfässer, 20 kleine Wasserschyfflannen, 25 Wassers, 12 Schmierlageln, 12 Wassers, 8 Sechterschaffel, 200 a 6z, 200 a 10 eimerige Faspreise, 400 a 1z, 1500 a 6z, 500 a 10 eimerige Fasdauben, 500 a 1z, 500 a 6z, 300 a 10 eimerige Fasböden, 4 Bund Binderrohr, 1,000 Stück birken Rehrbesen, 10 Kallestörbe, 36 Wagenschichten, 5 Paar Schlittenkufen, 20 Stück Ochsenkhitzen, 4 kleine Hspännige Pflugschritten sammt Gestell, 40 vordere, 40 hintere Wagenräder, 20 rechts, 20 linksseitige Pflugradeln, 20 Triebscheiben, 600 Mühlsämme, 450 Dintelswindel, 50 Ofenschüsseln, 80 Ofenfruten, 40 Ofenschüsseln und 80 Ofen-Krukenstangen, 1 Hackstock, 6 tieferne Brunnenhören 2° lang 10 bis 11" im Durchmesser, 2 Stämme 2° lang 8" im Durchmesser von Rothbuchen, 40 Stämme 4° lang 30 1/2", 50 1/2" 6° langes eichenes Bauholz, 120 Stück eichene, 60 rothbuchene 1/2" 16" lange gehauene Fensterstämme, 40 eichene 3" dicke 10" breite 3° lang

ge Pfosten, 14 eichene 4° 4' lange 13" im Geviert starke Brunnen säulen, 16 eichene 6° lange 20" innere Breite und 14" Tiefe Wassergrände, 2000 2° lange weiche geschnittene Dachlatten, 100,000 18" lang 3" breite gepalzte Dachschindeln, 500 Kübel ungelöschten Banater Kalk, und 80 Schock Tafelglas.

Die Einlieferung der sämtlichen Sorten hat längstens bis Ende April 1843, zu geschehen.

Am 4. April 1843, Vormittags um 9 Uhr, wird in loco Mezöhegyes über das für das Militärjahr 1844 erforderliche Brennholz, bestehend in 450 buchlenen, und 450 zerreichenen hierländigen Klaftern 36 Zoll Scheiterlänge, die Licitation abgehalten werden.

Dieses harte Brennholz muß schon von gut ausgetrockneter Gattung, darf demnach kein neugeschlagenes sein. Der Einlieferungsplatz ist auf dem diesseitigen Maroschlfelzer zu Pécska. — Zu dieser Licitation werden die Herren Waldbesitzer, und sonstige Lieferungslustige mit dem eingeladen, daß jeder der zu dieser Brennholzliefereung mitliciten will, sich vorher auszuweisen haben wird, ob er die Caution in barem Gelde zu erlegen im Stande sei.

Die Einlieferung hat längstens bis Ende Novem ber 1843, zu geschehen.

Am 4. April 1843, um 10 Uhr Vermittag, wird im obigen Ort über die Abnahme der in dem Militärjahr 1844, von todgestochenen und umgestandenen Pferden, dann von geschlachteten und umgestanzenen Ochsen abfallenden Häute die Licitation abgehalten, wozu Abnehmungslustige eingeladen werden. — Die Abnahme der Häute von jedem Monat ist binnen den ersten Tagen des darauffolgenden Monats zu bewirken.

An Neugeld sind vor der Licitation für jede der zwei Holzcontrahirungen 40 fl., und für die sämtlichen Häute-Gattungen 15 fl., dann nach der Licitation für die betreffenden Holzgattungen eine 10 procentige, und auf eine jede der erstandenen Häute, Gattung 10 fl. C. M. Caution, bar zu erlegen.

Die Contrahenten haben sich in Hinsicht der zu übernehmenden Verbindlichkeiten allen, in dem Königsreiche Ungarn bestehenden Bedingungen zu unterziehen.

Zu dieser Contrahirung werden auch schriftliche Offerte angenommen, welche nur unter folgenden Bedingungen berücksichtigt werden können:

a) Wenn solche noch vor dem förmlichen Abschlusse der Licitations-Verhandlung einlangen, und denselben das vorbestimmte Badium, oder statt desselben der Cassa-Erlagschein, beigeschlossen ist.

b) Wenn der betreffende Offerent in seinem Anerbietungs-Schreiben ausdrücklich sich erklärt, daß er in Nichts von den bekannt gemachten Licitations- oder Contracts-Bedingungen abweichen wolle, vielmehr durch sein schriftliches Offert sich eben so verbindlich mache, als wenn ihm die Licitations-Bedingungen bei der mündlichen Vertheilung vorgelesen worden wären, und dieselben so wie das Protokoll selbst unterschrieben hätte.

c) Endlich, wenn er sich in dem schriftlichen Offerte zugleich verpflichtet, im Falle er Ersterer bliebe,

nach erhaltener offizieller Kenntniß hievon, das Badium zur vollen Caution unverzüglich zu ergänzen, und falls er dieses unterließe, sich dem richterlichen Verfahren ganz, und zwar so zu unterwerfen, als wenn er die Caution selbst erlegt, und die Lieferung übernommen hätte, so daß er also auch zur Ergänzung der Caution auf gesetzlichem Wege verhalten werden kann.

Enthält ein solches schriftliches Offert einen besseren Anbot, als jener der mündlichen Bestbieters, so wird die Licitation mit dem schriftlichen Offerenten, wenn er zugleich anwesend ist, fortgesetzt.

Ist der Anbot des schriftlichen Offerts, mit dem mündlichen Bestbote gleich, so ist letzteren der Vorzug zu geben, und nicht mehr weiter zu verhandeln.

Erklärungen aber, daß Jemand immer noch um ein oder einige Procente besser biete, als der zur Zeit noch unbekannt mündliche Bestbot, werden nicht berücksichtigt.

Die übrigen Contracts-Bedingnisse und die Mindest der verausgeführten Sorten, werden am Tage der Licitation mitgetheilt werden.

Von Seite des k. k. ungarischen Militärs-Gestüts zu Mezöhegyes, am 28. Jänner 1843.

Boxberg, Obrist.

Wohnungen zu vergeben.

Im Wolf Steiniger'schen Hause, Raizens Stadt No 114, sind zwei Quartiere, eines zu ebener Erde, und eines im ersten Stock, aus mehreren Zimmern bestehend, vom 1. Mai l. J. angefangen, zu vermieten.

Zu vermieten,

und vom 1. Mai l. J. zu beziehen, sind im Herrmann'schen Hause, Rathhausplatz No 283, folgende Gelegenheiten:

- 1) Ein sehr großes Gewölbe, eingerichtet mit Budeln und Stellagen, sammt 2 Zimmern, Küche, Holzlage und Boden, auf ein oder mehrere Jahre.
- 2) Zwei Zimmer, Küche, Speisekammer, Holzlage und Boden, zu ebener Erde.
- 3) Zwei unterirdische Wohnungen, jede einzeln.

Das Nähere ist zu erfragen beim Hauseigen thümer, Herrn Franz Herrman, im ersten Stock.

Ein Zimmer zu verachen.

in der Herrngasse, im Franz Lippert'schen Hause No 312, im 1sten Stock.

Bei denen Wechselaerichten

sind weiters einprotokollirt worden:

Zu Debreczin: Ladislaus Egresy.

Anmerkung. Die Compagnie-Handlung des Beszler und Egresy ist aufgelöst.

Zu Fiume: Franz Battaglierin.

Zu Uedenburg: Johann und Joseph Michael Hauer Comp.

Zu Pesth: Anton Dumosa. Vinzenz Grimm. Gustav Grimm. Joseph G. Fabricius.

Als Beschließerin oder Wirthschafterin

wünscht ein lediges Frauenzimmer von guter Erziehung, welche die Hauswirthschaft vollkommen zu führen versteht, wie auch in allen weiblichen Handarbeiten geübt ist; entweder hier oder auf dem Lande Unterkunft zu finden. Auskunft ertheilt die Redaction.

Excitationen im städtischen Grundbuchamte.

Die der Frau Theresia Lippert, Baumann eigenthümlich gehörigen, und in der Drowil Gegend befindlichen 4 Ketten Ackergründe, den 15. März und 15. April l. J., Vormittag 10 Uhr.

Die zum Nachlasse des königl. Rathes, Herrn Sabbas v. Löbky gehörige, unter Mappal-Nro 277, 278 und 279 befindlichen 6 Ketten Wiesen, den 17. März l. J., Vormittags 10 Uhr.

Die zum Eigenthum der Witwe des Johann Mann gehörigen, in der Ghelins und Drowil Gegend liegenden 6 Ketten Ackergründe, den 24. März l. J., Vormittag um 10 Uhr.

Erstes Verzeichniß

der für die Armen im Erzgebirge Böhmens, bei Herrn Mathias Probat et Sohn, vom 25. Februar bis incl. 2. März eingegangenen, und bereits an die Redaction der Wiener Theater-Zeitung des Hrn. Ad. Bäuerle abgesendeten Beträge:

Herr Joseph Rosen 24 fr. — Hr. Mikschofsky, k. k. Oberlieutenant, mit dem Motto: Die Noth ist groß, die Gabe klein, doch fließt sie von gutem Herzen von einem Böhmen den Böhmen 1 fl. — Hr. Ernest Fialovits 1 fl. — Hr. Joseph Neuffer 10 fr. — Hr. Jakob v. Roser 3 fl. — Von einer Privat-Spielfesellschaft 1 fl. 4 fr. — Frau Rosalia Péts, Zimmermeisters-Witwe 1 fl. — A. S., einem Mitglied des Arader Frauenvereins 10 fl. 24 fr. — Hr. Karl Weixner 1 fl. — Frau Magd. Banko 1 fl. — Frau Anna Feld 1 fl. — Antonia Feld 1 fl. — M. P. W. 1 fl. — Hr. Ignaz Markovits 2 fl. — Durch die Redaction des Kundenschaftsblattes für: Amalia R. 40 fr. und Hrn. Andreas Gominschek, Gastwirth 1 fl. — In Summe 26 fl. 42 fr. Conv. Münze.

Aufruf für die armen Böhmen im Erzgebirge.

Die Theilnahme, welche das herbe Schicksal der im böhmischen Erzgebirge, durch eine Hungersnoth und ein epidemisches Nervenfieber in beispiellosem Elende lebenden Bewohner findet, ist zwar groß, aber noch hat sie den Höhepunkt des allgemeinsten Mitleidens nicht erreicht. Es sollte nach den Bedrängnissen, welche diese Unglücklichen niederdrücken, noch mehr geschehen, und jeder Menschenfreund muß wünschen, daß Niemand von solchen Trübsalen sich kalt abwenden möge. Hunger und Nervenfieber, grenzenlose Armuth und eine verheerende Epidemie, welche gräßlicheren Geißeln kann es noch geben! Hätte diese Unglücklichen eine Feuersbrunst betroffen, hätten Wasserfluthen ihre Habe weggeschwemmt, so hätten sie mit dem Wanderstabe in der Hand ihre Schritte zu ihren Nachbarn richten können; der Boden wäre ihnen geblieben zur neuen Saat, aber der Boden, den sie bewohnen, ist eine Stiefmutter, ein steinigter Grund; dort gedeihen kärglich nur Erdäpfel und die Ernte derselben ist mißrathen, ihr einziges Nahrungsmittel ist in Fäulniß übergegangen; ein entsetzliches Nervenfieber hat sie aufs Krankenlager geworfen, und so kämpfen sie theils mit dem schrecklichen Mangel, theils mit den augenscheinlichsten Todesgefahren, und können nicht fort von der Schelle, die ihnen nur noch eine Graßbestätte zu sein dünkt. Wäre auch der grausamste Feind ins Land gefallen, diese Armen hätte er gewiß gespart; die neueste Geschichte bietet kein Beispiel, daß der rohste Krieger gegen Dürftige barbarisch gewesen wäre, aber der Hunger ist grausamer, als die herzloseste Horde, und eine Epidemie rafft mehr Menschen dahin, als Gewehrfeuer und Kartätschen. Es gibt Versicherungen gegen Brand und Hagelschlag, aber wo gibt es welche gegen Hungersnoth und Todesgefahr? Bei einer Feuersbrunst, bei einer Wasserfluth rettet die Mutter zuerst ihren Säugling, der Vater holt die Betten für seine Kinder — aber hier kann sich Niemand anfragen; die allgemeine Noth stürzt Jung und Alt darnieder, und ein ansteckendes Fieber entrißt das sterbende Kind der Mutter, oder raubt diese der ganzen Kinderschaar. Unabsehbarer Jammer zeigt sich in allen Familien. Und wenn die schreckliche Gefahr nur ein Dorf beherrschte! Sie hat sich aber einer Kette von Ortschaften bemächtigt, und überall dasselbe Elend, überall Hunger und Krankheit!

Wenn man die Schilderungen von Augenzeugen vernimmt, so müssen den Hartherzigsten Thränen entströmen! Hier eine fast wahnsinnige Mutter, die ihren Ernährer und ihre Kinder verloren, dort ganze Gruppen verwaister Unmündigen, die Vater und Mutter beweinen; dabei das immerwährende Geschrei um Brot! um eine warme Suppe! um schützende Kleider vor dem Froste! Kleine Waisen die Hände ringend, die Mutter rufend, die nicht mehr zurück kommt, den Vater um Nahrung bittend, der in Fieberfantasten das Elend der Seinen nicht hört!

So liegen sie nun gebeugt durch Mangel an Lebensmitteln und ein gefährliches Fieber auf feuchtem Stroh, und nichts erhält sie mehr, als das Vertrauen auf Gott und unsere Menschenliebe. Was ämtliche Thätigkeit und das Mitleid ihrer nächsten Nachbarn bis jetzt aufzubringen vermochte, ist zwar geschehen. Die Behörden haben mit einer Energie Hilfe geleistet, und die Bewohner von Karlsbad sind mit einer Aufopferung herbeigeeilt, welche Bewunderung verdienen. Aber was vermag ein Badeort im Winter, in welchem die reichen Gäste fehlen, und wie weit langen die Bestrebungen der thätigsten Obrigkeiten, wenn Elend und Jammer mit solcher Gewalt einherschreiten? Es gibt jedoch einen Talisman, der hier Rettung gewähren kann. Gott hat ihn in jede Menschenbrust gelegt, es ist die Wohlthätigkeit, diese Himmelstochter, von dem Ewigen auf die Erde gesendet, und seine Bevollmächtigte, in Seinem Namen, auch dem heftigsten Drangsal zu begegnen.

Wir erwerben uns ewigen Lohn, wenn wir hier zusammen wirken und den Fingerzeig des Höchsten zur Linderung unserer Mitbrüder benützen. Ob wir Oesterreicher oder Ungarn, Böhmen oder Italiener, Galizier oder Illyrier seien, Eines haben wir mit einander gemein, ein Herz, das für den leidenden Mitbruder schlägt, und eine gleiche Liebe zu dem Vater Seiner Völker, der sie alle wie Seine Kinder liebt. So hat Er auch, auf den ersten Hilferuf Seiner, in einer nicht vorher zu sehenden Noth schmach tenden Böhmen im Erzgebirge, eine bedeutende Summe angewiesen, die erhabenen Glieder Seines Hauses haben mit ähnlicher Huld gehandelt, und die Bewohner Wiens bereits namhafte Spenden dargebracht. Aber es darben so Viele; es liegen noch so zahllose Arme auf dem Krankenbette, daß noch so Manches zu thun übrig bleibt. Wer wollte sich hievon ausschließen? Wer wollte kalt berechnen, ob vielleicht nicht schon genug geschehen? Indes rückt wieder ein edles Menschenleben dem Grabe näher, oder eine Schaar armer Kinder schreit abermals um einen Tag länger um Brot. Wenn nur Jeder nach seinen Kräften beisteuert, so wird Allen geholfen. Reicht nicht ein Kreuzer für eine Semmel hin? Wenn nur so viele Tausende und Tausende von ihrem Ueberflusse das Geringste geben, so wird schnell der drückendsten Noth gesteuert werden! Und wenn vollends die Nothwen tiefer in den Säckel greifen, können sie sich einen höhern Genuß bereiten, als Menschenleben gerettet, Hungernde gespeist und Weinende getröstet zu haben?

Möchten sich in jeder Stadt, in jedem Städtchen, in den Märkten und Dörfern, ja allenthalben gute Menschen an die Spitze stellen, möchten sie so getreu wie ich die Geschichte dieses Jammers schildere, laut verkünden, welch ein Jammer und welche Verzweiflung im böhmischen Erzgebirge herrschen, wie dort Hunger, Gram und Krankheit wüthen, und möchten die edlen Sammler selbst nicht Pfenninge verschmähen, und dabei denken, daß viele Pfennige auch für eine Mahlzeit ausreichen, daß jeder Pfennig wenigstens eine Fährte zu verwischen vermöge!

Redlich will ich Alles, was in dieser Beziehung geschieht, zur öffentlichen Kenntniß bringen? Keinen will ich vergessen, der mit einem warmen Herzen beiträgt, Menschenleid zu mildern, und sollten die eingehenden Verzeichnisse zu einem großen Buche anwachsen, ich will das Album der Bruderliebe auf meine Kosten drucken lassen, und an alle Edelsinnigen vertheilen.

Wer immer eine milde Gabe diesem Zwecke widmet, möge sich des Comptoirs der Theaterzeitung in Wien, Raupensteingasse No 926, oder meiner Wohnung, Hohenmarkt, Ecke der Wipplingerstraße No 390, im ersten Stocke, bedienen; an dem letzteren Orte werden zu allen Stunden des Tages milde Beiträge angenommen, und was mir in diesem Falle zur besondern Freude gereicht, in meiner so allgemein gelesenen Zeitung zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Jede Spende, wenn noch so gering, wird mit Namen oder Buchstaben, Devisen oder Motto's bekannt gemacht, und so oft ein Betrag von einigem Belang beisammen ist, der hochlöblichen k. k. n. b. Landesregierung zur weiteren schnellsten Beförderung an die Nothleidenden übermacht. Die gesammelten Beträge aber werden in der k. k. priv. Wiener Zeitung, in der Prager Zeitung, und in der Theaterzeitung öffentlich ausgewiesen. So bin ich seit vier und zwanzig Jahren zu Werke gegangen, und seit vier und zwanzig Jahren wurden alle meine Unternehmungen für Bedürftige von dem glücklichsten Erfolge begleitet.

Noch habe ich eine Bitte: Sie betrifft eine Beisteuer an Betten, Wäsche und Kleidungsstücken für diese Armen. Ein braver Bürger in Wien hat sich erboten, diese einzusammeln, und auf seine Kosten den Nothleidenden zuzusenden. Er wird darüber gehörige Quittungen ausstellen, und ebenfalls die Namen der Wohlthäter und ihre Spenden durch mich bekannt machen lassen. Sein Name ist Thomas Wochorzig, bürgl. Landwirth und Commercial-Güterversender, und der Ort, an welchem man Betten und Kleidungsstücke abgeben kann: Leopoldstadt, in der Schreibstube im goldenen Ochsen No 326; nur ersucht Herr Wochorzig, die Kleidungsstücke, Betten und die Wäsche ordentlich einzupacken, und mit einem beigegebenen Frachtbrief mit den Worten: An das löbl. k. k. Kreisamt in Ellbogen für die Armen im Erzgebirge im Böhmen, zu versehen.

Damit schließe ich meinen Aufruf, und hoffe, daß er mir das Glück bereiten werde, ein Verzeichniß von Edeldenkenden herauszugeben, das an Reichthum von Namen wahrer Menschenfreunde oder ihrer Chiffren gewiß nicht seines Gleichen finden wird.

Dieser Ausruf wird in allen Blättern der ganzen österreichischen Monarchie erscheinen, denn welcher Redacteur, welcher Herausgeber einer Zeitung könnte seine Spalten einer Bitte für unverschuldet Leidende, wahrhaft Hilfsbedürftige und im großen Elend Schmachende verschließen! *)

Adolf Bäuerle,

vierter Städte Ehrenbürger, und Redacteur der Theaterzeitung.

*) Die Redaction des Arader Kundtschaftsblattes macht es sich zur Pflicht, alle Menschenfreunde, an welchen unser herrliches Ungarn so reich ist, auf diesen dringenden Ausruf besonders aufmerksam zu machen. Noch nie sind so ergreifende Unglücksfälle, welche Menschenelend so sehr steigerten, wie in dem böhmischen Erzgebirge vorgekommen. Hungerdnoth und eine verheerende Epidemie! Jammer-scenen, welche sich nicht schnell heben lassen, weil die Noth der Hungernden und Kranken nicht für heute und Morgen zu beschwichtigen sind, nein, weil sie dauernd wüthen, und daher für lange Zeit, für eine Zeit, bis wieder eine Ernte beginnt, gehoben werden müssen. Und welche große Zahl dieser Dürftigen schmachtet im Elend! Es sind die Bewohner von mehr als zwanzig Dörfern! Deshalb vereinen wir unsere Bitte um Unterstützung mit der des Herrn Bäuerle in Wien. Möge jedes fühlende Herz sich bewogen finden, mit beizusteuern. Mögen Sammlungen in den Städten, Märkten, wie auf den Dörfern entstehen! Möge das Mitleid allgemein erwachen, und sich überall ein edler Mann an die Spitze stellen, der die Sammlungen leitet, mögen dem menschenfreundlichen Redacteur der Wiener Theaterzeitung Herrn Adolf Bäuerle in Wien, recht ergiebige Summen für die Unglücklichen zu strömen! Alle Beträge werden öffentlich ausgewiesen und schnell dem Orte ihrer Bestimmung zugeführt.

Beiträge übernimmt Herr Mathias Probst & Sohn in Arad.

E m I é k.

Sz. kir. Arad-városnak közelebb mult ünnepeles Tiszujitására alulirtt által szerkezett ily czimű — 80 lapbul álló 'Sebkönyv-alaku munkácska szép tiszta papíron a' Sajtót elhagyván Skolnik ékszerművész és árrus úrnak a' t. t. Minorita-atyák' kolostoruk alatt lévő holtjában, és az aradi t. t. Olvasó - Társaság' könyvtárában kapható.

T a r t a l m a:

Szabadság és béke. — — — — — 5
Az erény' diadalma egy holttnak szavai után. 31

Egy kis Mulattató:

Hon és Szerelem. — — — — — 37
Szegény kaszás! — — — — — 46
A' pünkösti cseresnye. — — — — — 50
N. * * hez. — — — — — 54
Antonia' napján. — — — — — 58

T o l d a l é k:

..... — — — — — 63
..... — — — — — 77

Arra aranymetsszessel
csinos borítékban kötve 40 kr. o. p.

Pénzes János által,
ki lelkes pártfogásért eskdik.

U n t e r s c h i e d l i c h e s.

— * * Der Wohlthätigkeits-sinn der Bewohner der Kaiserstadt Wien zeigt sich jetzt wieder bei Gelegenheit der im böhmischen Erzgebirge ausgebrochenen Hungerdnoth im glänzendsten Licht. Alle Journale sind mit Kollekten angefüllt, und bei den zahlreichen Bällen, Soirées und Feten des Carnevals wird überall der Unglücklichen gedacht. Von der kaiserlichen Familie

angefangen bis in die niedrigste Hütte herab, bemüht sich dieser herrliche Sinn. — Aber auch die Pesther weitteifern hierin! So ward den 27. Februar im National-Theater zum Vortheile der armen Böhmen im Erzgebirge aufgeführt: 'Die Ballnacht.' — In der Ballscene des 5. Actes wurde der bekannte Festzug: 'Die Rückkehr des ungarischen Königs Mathias von Hunyad aus Böhmen' vorstellend, veranstaltet. Mad. Markovics ist aus Rücksicht für den wohlthätigen Zweck, in der Partie der Amalie als Gast aufgetreten. Glück und Segen allen Hochherzigen!

— * * Das, nach der neuen Postordnung, für 1/2 köthige Briefe auf 10 Meilen zu entrichten gewesene Postporto pr. 6 kr. E. W., ist vom 1. März l. J. angefangen auf 20 Meilen in der Runde ausgedehnt. Was über 20 Meilen beträgt, bleibt nach dem früheren Tarif mit 12 kr. E. W. festgesetzt.

— * * Seit 25. Februar ist die Donau-Schiffbrücke zwischen Ofen und Pesth bereits eingehängt.

— * * Während wir in unserer sonst so rauhen Zone einen Winter haben, wie ihn die ältesten Leute nicht kennen, wissen die Leute in Italien nicht, wo sie vor Kälte hin sollen. In Rom frier das Wasser in den Häusern wie in den Straßen, der Schnee lag Fuß hoch, die Schulen und viele Bureau waren geschlossen. Das Wetter war bei uns im Februar lieblich wie im Mai, und wir freuten uns über dies Ereigniß; aber der Bauer klagte und schlug die Hände über den Kopf zusammen; 'er sieht', wie sein Sprichwort heißt, 'im Februar lieber einen hungrigen Wolf, als einen Mann im Hemd auf dem Feld.' Und vielleicht nicht ohne Grund, denn schon die ersten Tage des Monats März überraschten uns mit Schneegestöber, was vermuthlich nur dem schönen (eülen) Geschlecht nicht unerwünscht sein dürfte, da es das wundersame wirkende Märzewasser sammeln kann.

—*• (Zur Warnung.) Ein Arzt schreibt eine heftige Augenentzündung, die er an einer Dame zu behandeln hatte, einem kosmetischen Mittel zur Färbung des Haars zu, dessen sie sich seit mehreren Jahren bedient hatte. Dieses Mittel wird unter den Namen: „Poudre d'Italie“ verkauft, und besteht, wie eine chemische Untersuchung ergab, aus Blei und Kalk. (P.)

—*• (Neueste Daten über die Bevölkerung Ungarns, aus dem eben bei Heckenast erschienenen Werke: „Nemzeti iparunk“ von Erdélyi.) Städte. Ungarns gesammte Bevölkerung ist in 52 k. Freistädte, (mit Zengg 53, doch diese ist zugleich eine freie Militär-Commune), in 12 freie Militärs, 8 bischöfliche, 16 Bischofs-Städte, und 38 größere privilegierte Ortschaften, somit zusammen in 126 Städte, (das kleine Währen zählt 116, Böhmen 285 Städte), 783 Marktflecken, 13,763 Dörfer, und 1204 Pustken oder Prädien vertheilt. Es kommt somit eine Stadt auf 38 Quad.-Meilen, ein Marktflecken auf 6 Quad.-Meilen, und nicht ganz 3 Dörfer auf 1 Quad.-Meile, während in Rußland auf 46½ Quad.-Meilen, in Spanien auf 58½, Portugal 85½, in Schweden und Norwegen auf 123½, eine Stadt zu finden ist, dagegen in England schon auf 5½, in Frankreich auf 6½, in Preußen 6½, in Niederösterreich auf 10, Währen auf 4, Böhmen sogar auf 3 Quad.-Meilen schon eine Stadt zu berechnen kommt. — Die an sich kleine Anzahl der Städte Ungarns zeichnet sich aber durch desto größere Ausdehnung und bedeutendere Einwohnerzahl aus, so daß während es im gebirgigen Böhmen nur 2 Städte gibt, die über 10,000 Einwohner haben, (Prag, Reichenberg) und hier demnach auf eine Stadt nur 1000 — 3000 Seelen zu zählen kommen; in Ungarn zwei Städte 30,000, fünf derselben 30,000, drei 20,000, dreißig 10,000, andere dreißig 5000 Bewohner haben, und somit im Durchschnitt 9000 Seelen auf eine Stadt entfallen. (P. Tgblt.)

—*• Geschichte. (Cynophagen.) Das Fleisch der Hunde wurde schon unter den Völkern des Alterthums als ein Leckerbissen genossen. Porphyr, ein griechischer Schriftsteller des dritten Jahrhunderts, erzählte den Ursprung dieser Sitte. Es wurde einst den Göttern ein Hund geopfert. Ein Theil des Opferfleischs fiel auf die Erde, und der Priester nahm es auf, um es wieder auf den Altar zu legen; es war jedoch sehr heiß, und der Priester verbrannte sich die Finger. Unwillkürlich steckte er die schmerzenden Fingerspitzen in den Mund, und fand den von dem Fleische zurückgebliebenen Saft sehr schmackhaft. Als die Ceremonie beendigt war, nahm er das Fleisch, welches früher immer weggeworfen worden war, mit sich nach Hause, und seine Familie fand dasselbe so schmackhaft, daß seitdem die geopferten Hunde immer im Hause des Priesters verzehrt wurden. Die Sache wurde in der Stadt bekannt, und bald wurden auf den glänzendsten Tafeln der Griechen, welche bekanntlich große Feinschmecker waren, gebratene Hunde servirt. — In unsern Zeiten dienen die Hunde außer den Bewohnern

des himmlischen Reiches, nur einigen halbwildem Völkern Asiens, Afrikas und Americas zur Nahrung. Die Neger halten das Fleisch junger Hunde für den größten Leckerbissen. Denselben Geschmack haben auch die Urbewohner von Canada, die Kamtschadalen und die Bewohner der Südsee-Inseln. — Ueber die Nahrung der Chinesen geben die meisten englischen Berichte sehr merkwürdige Details: sie genießen durchaus keine Milch, welche sie für unreines und widerwärtiges Getränk halten. Die englischen Soldaten, welche nach ihrer Ankunft in China die Milch von Kühen und Ziegen in großer Menge genossen, wurden daher sehr verspottet. Dagegen werden dort Hunde, wie bei uns Hühner und Gänse, mit vegetabilischen Substanzen gemästet und als ein großer Leckerbissen verzehrt. In allen chinesischen Fleischbänken wird Hundefleisch verkauft; für das große Publikum aber ist dieses Fleisch zu theuer, es ist ein Leckerbissen, der nur wenigen Ausgewählten des himmlischen Reiches vergönnt ist. — Ein englischer Offizier war bei einem vornehmen Chinesen zur Tafel geladen. Es wurden unter anderen Gerichten auch Fleischbäntchen servirt, welche dem Engländer sehr mundeten. Er hielt es für Entenfleisch, erfuhr aber von seinem Dolmetsch, daß der Hauptbestandtheil der Pasteten Hundefleisch sei! (Ihtztg.)

—*• (Landwirtschaftliche.) Das Schilfrohr, welches häufig auf feuchten Wiesen vorkommt, und das gute Gras benachtheiligt, bestockt sich leicht so stark, daß letzteres davon ganz verdrängt wird. In solchen Fällen hat man schon mit guter Wirkung das folgende Verfahren angewendet: Man läßt nämlich das Rohr im Frühjahr knapp an der Erde weghauen, und dann auf die Rohrstöcke Kohlenpulver, Steinkohlenasche, auch Rückstände aus Kalk- und Ziegelöfen streuen, worauf sie vergehen. (Stir.)

—*• Wenn man die Kartoffeln im Frühjahr setzen will, so soll man sie, nachdem sie aus dem Keller oder aus der Kammer genommen und gepuht worden, ein paar Tage auf dem Boden wellen und zusammenschrumpfen lassen; diese treiben dann schneller, wachsen kräftiger, und tragen früher reife Früchte. — Besonders gerathen die Kartoffeln in einem mit Stroh gemengten Pferdemist gedüngten Grund. (P.)

—*• Englische Wächter waschen ihre Schafe nach der Schur mit Buttermilch. Davon wächst die Welle viel schneller und dichter, auch die Haare anderer Thiere wachsen schneller. Es thut's auch süße Milch mit Salz und Wasser vermischt. Nebenbei verschwinden dadurch auch die Schafläuse. (Ung.)

—*• Strafe geschlagener Ehepaarer. Im Juddaischen und Gothaischen herrschte noch zu Anfang des vorigen Jahrhunderts folgende Gewohnheit: Wenn ein Mann überwiesen ward, von seiner Frau Schläge empfangen zu haben, so hatte das kaiserliche Hofmarschallamt das Recht, die Sache zu untersuchen, und wenn die That begründet war, so ward das Wohnhaus des Ehepaars von sämmtlichen in

fürstlicher Livree stehenden Bedienten abgedeckt. — In Frankreich mußten zu der Zeit die Männer, welche von ihren Weibern geschlagen worden, zu ihrer Beschämung verkehrt auf einem Esel reiten, und den Schwanz desselben in die Hand nehmen, und wenn der geduldige Ehemann, dieser Strafe zu entgehen, die Flucht ergriffen hatte, mußte sein nächster Nachbar sie für ihn erdulden. (Pesth. Tgblt.)

Mit dem Krader Eilwagen sind von Pesth angekommen:

Dienstag den 28. Februar:	Mittwoch den 1. März:
Fräulein v. John.	Herr D. Cohn.
Herr Ming.	— Ed. Singer.
— Moriz Kohn.	— Moriz Singer.
— R. Kohn.	— H. Nösl.
— J. A. Breuer.	— Joh. Csernatesco.
	— Alexander Nagy.
	— Dunaszky.

Nach Pesth abgefahren, Donnerstag den 2. März: Madame Winkler. Hr. Joseph Rimler. Hr. v. Felicotti, k. O. Lieut. — Jakob Fischl, 2 Plätze.

Durchschnittspreise der Früchte am Wochenmarkte zu Krad, den 3. März 1843.

Namentlich:	Ein Preß.-Megen in W.W.					
	besten		mittleren		geringen	
	S a t t u n g					
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	2	50	2	36	2	23
Halbfrucht	2	22	2	13	2	3
Korn	2	6	2	3	2	—
Gerste	1	37	1	33	1	30
Hafer	1	37	1	33	1	30
Rufurug	1	42	1	39	1	33
1 Zent. Heu, gebundenes	2	30	—	—	—	—
1 Bund Stroh, a 12 Pf.	—	16	—	—	—	—

Wasserstand der Marosch: Den 3. März Früh 8 Uhr: 3' 2" 0''' über Null.

Februar	Namen und Charakter der Verstorbenen	Religion	Alter	Krankheit	Wohn- und Sterbeort
19	Johann Klenak, Diensthofens S.	Kath.	4 Mo.	Starrkrampf	Landstraße 457
—	Elisabetha N., Diensthofens L.	—	5 —	Wechsel-Fieber	Vorst. Scharlad 428
—	Thom. Buschek, Bäckergefell, a. d. Bácsor C.	—	20 J.	Lungensucht	Comitats-Krankenhaus.
—	Paul Jarago, Schmiedgefell, von Pécska	—	28 —	Zehr-Fieber	detto
—	Barbara N., Arme, Witwe	G. n. u.	80 —	Eiters-Fieber	Vorst. Schega 43
—	Sanda Triff, Adermanns L.	—	1 —	Hautwassersucht	detto 62
20	Franz Lajzl, Maurers S.	Kath.	4 Mo.	Häutige Bräune	Vorst. Scharlad 270
—	N. N., unbekannter Armer	G. n. u.	25 J.	Abzehrung. Todtgef.	Maroschuser. .
21	Joseph Szüts, Armer	Kath.	45 —	Todt gefunden	detto.
—	Julius Pécskán, Adermanns S.	Gr. n. u.	4 Mo.	Krampfhusten	Vorst. Pernyawa 504
—	Julius Friedlich, Tischlersgefellens S.	Kath.	14 L.	Gedärmsfransen	Fischergasse 50
—	Herr Joseph Pittner, Federermeister	—	30 J.	Hirnentzündung	Hühnergasse.
22	Juon Muruschan, Armer	Gr. n. u.	50 —	Abzehrung	Ziegelgasse.
—	Juliana Puskás, Adermanns L.	Kath.	45 L.	Gedärmentzündung	Maroschuser.
23	Marie Fischer, Diensthofens L.	—	4 Mo.	Rückenmarkauszehr.	Vorst. Pernyawa 394
—	Thomas Papp, Diener	Gr. n. u.	50 J.	Abzehrung	detto
24	Saveta Berjak, Adermanns W.	—	40 —	Bauchwassersucht	Gstutragasse 101
—	Michael Sabo, Zimmergefell	Ref.	21 —	Lungensucht	Maroschuser 154
—	Frau Esther Pulyó, städt. Obernottárs Witwe	Gr. n. u.	54 —	Lungenlähmung	Kathhausplatz 149
—	Johann Hinner, Maurergefell	Kath.	48 —	Lungenentzündung	Pesther Landstraße 688
—	N. N., Armer	—	40 —	Todt gefunden	Bräuhaus.
—	Nikolaus Olthyan, Haidukens S.	Gr. n. u.	1 —	Krampfhusten	Vorst. Pernyawa 501
—	Anna Gantner, Bürgers L.	Kath.	6 —	Hirnwassersucht	Kathhausplatz 293
—	Theresa Sirtl, Schneidermeisters L.	—	1 —	Lungenentzündung	detto 28
25	Miron Togyisan, Tagelöhner	Gr. n. u.	22 —	Schlag	Landstraße.
—	Thomas Nyak, Armer	—	45 —	Todt gefunden	Gübogengasse.
—	Barbara Stid, Diensthofens L.	Kath.	14 L.	Fraisen	Vorst. Pernyawa 124
—	Johann Undi, Wirths S.	—	2 Mo.	Gedärms-Fraisen	Pesther Landstraße 647
—	Elisabeth Nagy, Arme	Ref.	30 J.	Gedärmentzündung	Vorstadt Pernyawa.
—	Frau Regina Weiß, Kaufmanns S.	Israel.	36 —	Kalter Brand	Kathhausplatz 285